



Bürgerrechtsbewegungen in der DDR

Unter dem Begriff Bürgerrechtsbewegungen in der DDR bezeichnet man die Gesamtheit verschiedener Bewegungen, die sich unter anderem aus politischen oder religiösen Gründen gegen die SED-Diktatur wendeten und gegen diese Aktivitäten unternahmen. Die Bürgerrechtler:innen in der DDR traten primär für eine Reformierung des politischen Systems ein. Dafür mussten sie Überwachung, die sogenannte *Zersetzung* und Repressionen durch das Ministerium für Staatssicherheit in Kauf nehmen.

Anfänge der Bürgerrechtsbewegungen zeigten sich in Folge des Prozesses der *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (KSZE) bereits in den 1970er-Jahren. Anfang der 1980er-Jahre begannen sich unter dem Schutzdach der evangelischen Kirche in der DDR, Arbeitskreise und Basisgruppen mit pazifistischer, ökologischer, frauen- und bürgerrechtlicher Zielsetzung zu bilden. Hervorzuheben ist die Gründung der *Initiative Frieden und Menschenrechte* (IFM) im Januar 1986. Im Gegensatz zu vorherigen, meist christlich orientierten Basisgruppen, arbeitete die IFM politisch konkret, offensiv und kirchenunabhängig. Sie wirkte überregional eng mit christlichen Friedenskreisen zusammen.

Je sichtbarer sich die Bürgerrechtsbewegungen mit öffentlichen Bekundungen, Demonstrationen, Foren, Mahnwachen, Seminaren und halblegalen Zeitschriften an die Öffentlichkeit wandten, desto nachhaltiger und breiter wurde ihre politische Wirkung. Als die Bürgerrechtsgruppen 1987/88 dazu übergingen, sich republikweit zu verknüpfen, grenzüberschreitende Kontakte aufzunehmen und mit westlichen Medien zu kooperieren, war eine neue Qualität von Opposition erreicht. Bis dahin waren sie in der DDR vom *Ministerium für Staatssicherheit* kriminalisiert und von der Strafjustiz verfolgt worden. Offenes Agieren zeigte sich deutlich, als die verschiedenen Gruppierungen der Bürgerrechtsbewegungen im Zusammenhang mit den Einheitslisten-Kommunalwahlen 1989 in Wahllokalen die öffentliche Stimmenaushölung kontrollierten und Wahlfälschungen der SED aufdeckten.

Mit dem Machtverfall der SED wurde der Einfluss der Bürgerrechtsbewegungen immer stärker. Im Zuge des Umbruchs traten sie als *Neues Forum*, *Demokratie jetzt*, *Sozialdemokratische Partei* und *Demokratischer Aufbruch* (DA) im September / Oktober 1989 an die Öffentlichkeit. Von ihnen gingen im Herbst 1989 entscheidende Impulse zu jener spontanen Massenbewegung aus, die schließlich die demokratische Revolution in der DDR hervorrief.

Quelle https://de.wikipedia.org/wiki/Opposition_und_Widerstand_in_der_DDR <https://www.kas.de/de/web/geschichte-der-cdu/buergerrechtsbewegungen-in-der-ddr->

Bild: Von Bundesarchiv, Bild 183-1989-1104-437 / Settnik, Bernd / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5424801>